

## Sylter lila Wolken



Hindenburgdamm, Nordsee, 13.33 Uhr. Jesus ging, wir fahren – aber über das Wasser. „Wann sind wir endlich da? Ist das schon Hallig-Hooge? Ich will nach Hause?“ Lila Wolken am Himmel. Etwas Verwirrung. Süßigkeiten lecker. Die Betreuer checken die Fahrkarten und Busfahrpläne. In ein paar Minuten sind wir da. Vorfreude bei allen. Dann: Sylt!

Etwas später „entern“ die Auszubildenden der Berufsausbildungswerkstatt Südtondern (BAW) das Haus Leuchfeuer in Hörnum, unmittelbar an den Dünen, hinter denen der Weststrand liegt. Es herrscht reges Treiben. Die angehenden Fachpraktiker/innen für Hauswirtschaft sowie die Beiköche quartieren sich ein. Die Zimmerverteilung läuft optimal. Getränke, Lebensmittel und alles was wir als Selbstversorger benötigen, ist schnell verstaut. Die Früh- und Spätdienste werden vergeben und aus der Küche riecht es bereits lecker. Etwas später sitzen wir gesättigt beieinander, planen die kommenden Tage und angenehm ruhig klingt der erste Abend aus.

Aufstehen, Morgenhygiene, Frühstück, Brötchen für unterwegs schmieren, alles klappt reibungslos und das bei 17 Auszubildenden, die auch noch alles selbst organisieren müssen – Chapeau! Wir sitzen pünktlich um 7.49 Uhr im Bus. Unsere erste Betriebsbesichtigung ist bei Gosch in Wenningstedt. Der Betriebsleiter führt uns durch die Mitarbeiterräume, zeigt die Zubereitungsplätze im Untergeschoss, die riesige Eismaschine, die Küche sowie den Gastraum. Er erläutert den täglichen Betriebsablauf und die BAW-Auszubildenden stellen Fragen: Wie lange gibt es ihren Betrieb?



Bilden

*Auf der Terrasse bei Gosch in Wenningstedt*

sie aus? Was für Arbeitszeiten haben sie? Gibt es Mitarbeiterunterkünfte? Wie hoch ist die Vergütung? Im Hinblick auf anstehende Betriebspraktika, eine Anschlussausbildung oder einen zukünftigen Arbeitsplatz sind das wichtige Fragen, die bereitwillig beantwortet werden. Auf dem Weg zum nächsten Betrieb diskutiert noch der Ein oder Andere die Vor- und Nachteile der Systemgastronomie, bis eine giftgrüne Luxuskarosse für Aufregung und neuen Gesprächsstoff sorgt.

Mit dem Bus geht es jetzt zum Dünenhotel Alt Rantum, unserer nächsten Station. Hier erwartet uns die Personalchefin, die uns durch die Hotelanlage führt. Im Vergleich zu Gosch, wo den Gästen ein Puck mit Leuchtdiode auf den Tisch gelegt wird, der ihnen signalisiert, wann das Essen abholbereit und fertig ist, gibt es hier Essen à la carte und Counterservice. Das heißt, die Gäste bestellen direkt an der Kassentheke. Sie werden beraten, bezahlen gleich und können die vorgehaltenen Speisen und Getränke direkt mitnehmen. In der Küche erläutert der Küchenchef dieses Prinzip und erklärt die Abläufe. Hier treffen wir auf einen ehemaligen Auszubildenden der BAW, der nach seinem Abschluss zum Fachpraktiker Küche eine Ausbildung zum Koch macht. Auch eine Sauna und ein Schwimmbad gibt es im Dünenhotel.

Nach unserer Rückkehr ins Haus Leuchfeuer erarbeiten die Auszubildenden eine Präsentation. Wichtig ist die Frage, ob sich die Betriebe als zukünftige Ausbildungsstätten oder für einen Einsatz im Betriebspraktikum eignen. Dann brauchen alle eine wohlverdiente Pause. Doch in der Küche ist schon wieder Hochbetrieb. Wir stärken uns mit einer Pizza bevor die Arbeitsgruppen präsentieren. Die angehenden Hauswirtschafterinnen berichten von ihrem Besuch in der Jugendherberge Westerland „Dikjen Deel“, die sie besichtigten, während wir im Dünenhotel waren. Die Zuhörer und Ausbilder löffeln mit zahlreichen Fragen. Da kann einem schon mal heiß und kalt werden, wenn alle Blicke auf einen gerichtet sind. Aber das gehört dazu, dient der Übung und den „roten Faden“ verlieren doch sogar Politiker hin und wieder.



Tag Numero drei: Heute geht es einmal von Süden nach Norden. Am Fenster zieht die wunderbare Dünenlandschaft Sylts an uns vorüber. Dann kommt der markante Leuchtturm von Kampen, der nicht rot-weiß, sondern schwarz-weiß die Schiffe führt. Wenig später erreichen wir unser Ziel das Erlebniszentrum Naturgewalten in List. Hier führt uns die Biologin Frau Seidel zu den „Highlights“ der Ausstellung. Die Natur, das vielseitige Leben in Watt und Dünen, Wetterkapriolen, Küstenschutz, all das erleben wir multimedial und interaktiv aufbereitet auf 1.500 Quadratmeter Ausstellungfläche. Wir staunen über ein begehbare Luftbild, Wanderdünen, den Wellenkanal und lassen uns im Sturmraum bei Windstärke 9 „richtig durchpusten“. Nach zwei Stunden endet unsere Führung am

Seetierbecken im Außenbereich. Beim Blick ins Becken, soll der Ein oder Andere schon wieder ans Essen gedacht haben.

Und dann!? Freizeit!! Einkaufen, gemütlich in einem Kaffee sitzen, kurze Mittagsstunde oder am Strand spazieren – jeder nach seinen Vorlieben.

Als wir uns zum Abendessen wiedertreffen sind alle hungrig und freuen sich über ein Schnitzel mit Nudelsalat, denn schließlich müssen wir für das abendliche Bowlen fit sein. Ab 19 Uhr schieben wir im Luckys in Westerland eine „ruhige Kugel“. Als die Musik lauter wird, fegen die Kugeln über die Bahn und die Stimmung steigt. „Atemlos durch die Nacht...“, dieser Ohrwurm begleitet uns auf dem Weg zurück nach Hörnum. „Totmüde“ fallen die Meisten gleich ins Bett.

Der Wecker klingelt früh. Hurra, heute geht es wieder nach Hause. Bevor das Frühstück fertig ist wird bereits gepackt und gesäubert was das Zeug hält. Nach dem Frühstück folgt eine musikalische Einlage bei der die besungenen lila Wolken tatsächlich am Himmel über Sylt aufkreuzen – wunderbar! Bevor wir am Hörnumer Leuchtturm die letzten Schnappschüsse machen, gibt es eine Feedbackrunde für Lob, Kritik und Verbesserungsvorschläge für das nächste Jahr. Mit Freuden- und Abschiedstränen geht es ein letztes Mal über die Insel zum Bahnhof. Unser Glück, dass die Lokführer bei der Nordostseebahn nicht streiken. Sylts lila Wolken begleiten uns zurück auf das Festland. Schön war`s!

Niebüll, den 12.11.2014